

1. Zwischenbericht zu den Arbeiten am Weinberg zur Verdrängung des Robinienaufwuchses

Eine Einführung zur Bedeutung des ehemaligen Weinbergs für die Biologische Vielfalt und die Kulturlandschaft sowie zu den Arbeitsweisen und Pflege durch den Förderverein Landschaftsschutzgebiet Buschgraben / Bäketal e.V. ist im 1. Bericht „Natur und Landschaft am Weinberg in Kleinmachnow“ im März 2015 erschienen und als PDF-Datei erhältlich.

Darin wird geschildert wie im Winter 2014/15 zwar längst bewährte, aber für dieses Gebiet neue Wege beschritten wurden, um das Eindringen der Robinie in die Trockenrasen zu verhindern. So wurde die Rinde an einigen Robinienstämmen in ca. 1 m Höhe stark verletzt, möglichst ringförmig geschält, um den Safffluss zur Krone zu unterbrechen. Dadurch sollten oberen Stammbereiche absterben, bei geringer Ausbreitung von Wurzelbrut. Zu Massenhafter Ausbreitung kommt es immer, wenn Robinien direkt am Boden abgesägt werden, stattdessen bilden sich unterhalb der Verletzung kräftige Austriebe, die dann entfernt oder stark eingekürzt werden. Wenn diese Prozedur notfalls mehrmals wiederholt wird, werden die Austriebe zu schwachen Kurztrieben und der restliche Stamm stirbt samt Wurzel ab. Die Abb. 1 zeigt derartige Rindenverletzungen im März 2015. Andere Robinien wurden in mindestens 1 m Höhe gekappt um den gleichen Effekt zu erreichen.

Weitere Baumarten, sogar Ahorne wurden etwas freigestellt, damit sie sich stärker entwickeln können um dadurch Robinien zu schwächen.



Abb. 1: Foto vom März 2015, Robinienstamm mit Rindenschälung.

Eine Nachprüfung im Oktober 2015 ergab folgendes:

Um in den Vorjahren direkt über dem Boden abgeschnittenen Robinien breitete sich nach wie vor Wurzelbrut mit neuen über 1 m langen Trieben aus. Die Wurzelausläufer um die wie oben geschildert behandelten Robinien waren nicht stärker als vor der Behandlung. Bei den Robinien mit tiefer, ringförmiger Rindenschälung waren die darüber liegenden Stammbereiche völlig abgestorben. Unterhalb der Verletzungsstellen trieben kräftige Stammreiser aus, gleiches war bei den völlig gekappten Robinienstämmen zu beobachten. Wo die Rindenverletzungen nicht geschlossen um den Stamm verliefen, bzw. nicht tief genug waren, kam es nur zur Schwächung der oberen Stammbereiche und die Austriebe unterhalb der Verletzung waren geringer. Freigestellte andere Bäume zeigten etwas kräftigeres Wachstum.



Abb. 2 oben: Foto vom Oktober 2015, Austriebe unterhalb der Rindenschälung.



Abb. 3 links: Foto vom Oktober 2015, abgestorbener Stammbereich über der Rindenschälung.



Abb. 4 rechts: Foto vom Oktober 2015, Austriebe unterhalb der Schnittstelle (Pfeil).